

LEBEN IM GHETTO

Das größte Ghetto, das von der deutschen Verwaltung in der polnischen Hauptstadt eingerichtet worden ist, dient als Beispiel. Die kollektive Erinnerung an das Warschauer Ghetto ist durch die Bilder von der Niederschlagung des Aufstands geprägt. Wir wollen einen Schritt zurücktreten und die Entstehung und Funktionsweise des Ghettos beleuchten. Die veröffentlichte Meinung der deutschen Verwaltung und Propaganda zur Gründung des „jüdischen Sperrbezirkes“ in Warschau wird kritisch betrachtet und anschließend mit der Perspektive der Ghettoinsassen konfrontiert. Für die Wahrnehmung der Situation aus der Sicht der Opfer analysieren wir Quellen aus dem geheimen Ringelblum-Archiv (u.a. Berichte der Jüdischen Sozialen Selbsthilfe, Aufsätze von Kindern in den Untergrundschulen, Tagebucheintragen) sowie Auszüge aus den Autobiografien von Władysław Szpilman und Marcel Reich-Ranicki. Wir beschäftigen uns mit den jüdischen Reaktionen auf die Liquidierung des Ghettos und betrachten die Motive der jüdischen Widerstandskämpfer.

Aspekte:

- Topografie des Warschauer Ghettos
- die Einrichtung des Ghettos aus der Sicht der Täter
- Alltag im Ghetto aus der Sicht der dort Eingeschlossenen
- kulturelle Selbstbehauptung
- Rolle des Judenrates
- Zeugenschaft als widerständige Tätigkeit
- Flucht – Rettung – Illegalität
- der Warschauer Ghetto-Aufstand
- Annäherung an die Person des Anführers Marek Edelman
- Handlungsspielräume für die polnische Bevölkerung

Methodische Elemente:

- themenspezifische Führung durch die ständige Ausstellung
- Lektüre von Amtsblättern und Bekanntmachungen für das Generalgouvernement
- Onlinerecherche zum Ringelblum-Archiv
- Lektüre von autobiografischen Berichten
- Rollenspiel Zeitzeugeninterview
- Film zur geheimen Dokumentation des Ghettolebens und Diskussion

Der Studientag kann bei entsprechender Auswahl der verwendeten Materialien und geeigneter Arbeitsformen sowohl mit Gruppen der Sekundarstufe I als auch der Sekundarstufe II durchgeführt werden.
